

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 41

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zack! – und schon Nichtraucher

Morgens, wenn R. die Abteilung betrat, steckte er sich, noch bevor er an seinem Pult Platz genommen hatte, eine Zigarette an. Dann zog er gegen die Nichtraucher vom Leder. Lästig wären die.

Von Max Wey

Alles wollten die einem vermiesen. Eine richtige Plage. Angepöbelt habe man ihn schon, man müsse sich das einmal vorstellen. Nach solchen Tiraden klaubte R. eine weitere Zigarette aus dem Päckchen, zündete sie mit der zu Ende gerauchten an und machte sich an die Arbeit.

Ab sofort sei er Nichtraucher, gab R. eines Tages völlig überraschend bekannt. Seine Meinung zu ändern sei schliesslich keine Schande. Rauchen schade der Gesundheit. Er wolle wieder frei atmen können. Was für ein Geld er doch sinnlos verpafft habe. Dann dieser Gestank, den man kaum mehr aus den Kleidern bringe.

Natürlich brauche es dazu einen starken Willen. Er habe sich, zack! von einem Tag auf den andern zu diesem Schritt entschlossen. Kompromisse seien nicht seine Sache. Er habe sich, zack! gegen die Abhängigkeit entschieden. Fortan verging kein Morgen, ohne dass R. das Leben eines Nichtrauchers und seinen (zack!) starken Willen pries.

Es kam der Tag, an dem R. sich verstohlen an seinen Platz setzte. Umständlich versuchte er die brennende Zigarette zu verber-

gen. Kein Wort fiel. Plötzlich sagte jemand leise zack! Zack! wiederholte ein anderer. Zack, zack, zack! hagelte es nun auf R. ein, bis die ganze Abteilung wieherte vor Lachen.

Als R. sich die zweite Zigarette anzündete, schien es, als verziehe auch er den Mund zu einem Lächeln.

Dies und das

Dies gelesen (als fetter Titel eines ernsthaften Artikels, notabene): «Nichtrauchen ist lernbar.»

Und *das* gedacht: Einfacher wäre es, gar nicht erst Rauchen zu lernen... Kobold

Der Patient nimmt auf dem Stuhl des Zahnarztes Platz und fragt: «Stört es Sie, wenn ich rauche, Herr Doktor?»

Seufzt der Vater: «Seit ich meinen Kindern ein Vorbild sein möchte, stelle ich fest, dass ich nichts mehr vom Leben habe.»

Amphibische Gedanken
von Rapallo



Äs Wunder

(Obwaldner Mundart)

Wenn dä säb Rägäbogä,
wo jetz uberem Bach stahd,
und d Bäum farbig agmaled hed,
wägä däm aber kei Mändsch stahblybd,
ufem Heiwäg vo der Arbet –

Wenn der säb Rägäbogä
vo eim gmaled wordä wär,
wurd mer sägä:
hed dä kei Phantasie!

Drum wiäso diä Wäsig
ab dem Wunder.

Julian Dillier